

Zecken und ihre Bedeutung bei der Übertragung von Infektionskrankheiten

AUTONOME PROVINZ
BOZEN – SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO – ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN – SÜDTIROL

Südtiroler
Sanitätsbetrieb



Azienda Sanitaria
dell'Alto Adige

Azienda Sanitera de Sudtirool

Departement für
Gesundheitsvorsorge

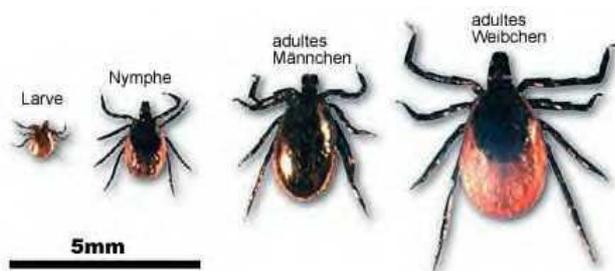
2016

ZECKEN: ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Zecken sind weltweit verbreitete blutsaugende Parasiten und kommen in Waldlichtungen, auf Hecken, Gräsern und vor allem an mit Gras bewachsenen Wegrändern vor. Die Zecke *Ixodes ricinus*, auch als gemeiner Holzbock bekannt, zählt zu den Schildzecken und ist Überträger von verschiedenen Infektionskrankheiten, z.B. die Lyme-Borreliose, eine bakterielle Infektionskrankheit und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), eine virale Erkrankung des Nervensystems. Beide Erkrankungen kommen auch in Südtirol vor.

ENTWICKLUNG DER ZECKEN UND VORKOMMEN

Die Entwicklung der Zecken beginnt nach der Eiablage eines Weibchens sobald die *Larven* schlüpfen. Diese entwickeln sich nach einer Blutmahlzeit in einer mehrwöchigen Reifezeit zu *Nymphen* und anschließend zu erwachsenen, geschlechtsreifen Zecken. Zecken müssen in allen drei Stadien Blut saugen. Nach jeder Blutmahlzeit verlassen sie wieder ihren Wirt. Larven sind bei einer Größe von weniger als einem halben Millimeter mit bloßem Auge kaum zu erkennen.



(Entwicklung der Zecken)



(natürliches Vorkommen der Zecken)

Zecken halten sich in allen Stadien in ihrem natürlichen Habitat am Boden, im Unterholz, an Sträuchern oder Gräsern auf, ehe sie sich wieder einen Wirt für die Blutmahlzeit suchen. Insgesamt dauert der Lebenszyklus einer Zecke zwischen 2 und 4 Jahre.

Die höchste Zeckenaktivität ist im Frühjahr zu verzeichnen, eine geringere Aktivität im Herbst. Bei günstigen Standorten und milden Temperaturen können Zecken sporadisch auch im Dezember noch bzw. im Jänner schon aktiv sein.

Zecken kommen auf einer Meereshöhe von 250 m bis 1.000 m vor, in Südtirol werden sie auch auf einer Höhe von 1.500 m beobachtet. Zecken sind in Südtirol weit verbreitet, vermehrt in der Umgebung von Bozen, im Unterland und Überetsch.

FRÜHSOMMER-MENINGOENZEPHALITIS (FSME)

Das FSME-Virus wird generell durch einen Zeckenstich auf den Menschen übertragen, sehr selten durch den Genuss von Rohmilch infizierter Tiere (Ziegen, Kühe). Eine FSME ist im typischen Fall durch einen biphasischen Krankheitsverlauf gekennzeichnet. Sie beginnt mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, ähnlich einer Sommergrippe. Unter Umständen ist die Erkrankung damit auch schon wieder überstanden.

Nur bei etwa 10% der Infizierten befällt das Virus das zentrale Nervensystem mit einer Hirnhautentzündung (Meningitis), das Gehirn (Enzephalitis) oder das Rückenmark (Myelitis). Kinder erkranken seltener an FSME und der Verlauf ist günstiger als bei Erwachsenen, bei denen die Erkrankung häufiger auftritt und einen schwereren Verlauf aufweisen kann. Es gibt keine spezifische Behandlung gegen die FSME.

Die Patienten selbst sind nicht ansteckend, da eine Übertragung von Mensch zu Mensch nicht möglich ist. Nach einer durchgestandenen FSME hält die Immunität wahrscheinlich lebenslang an.

Nach dem ersten FSME-Fall in Südtirol im Jahr 2000 wurden in der Folge pro Jahr nur 1-2 Fälle gemeldet.

Im Jahr 2016 wurden bis September bereits 10 klinische Fälle gemeldet.

Risikozonen für die FSME sind die Gebiet süd-westlich von Bozen, Überetsch und Unterland, orographisch rechts der Etsch und links der Etsch in Montan, Neumarkt und Salurn.

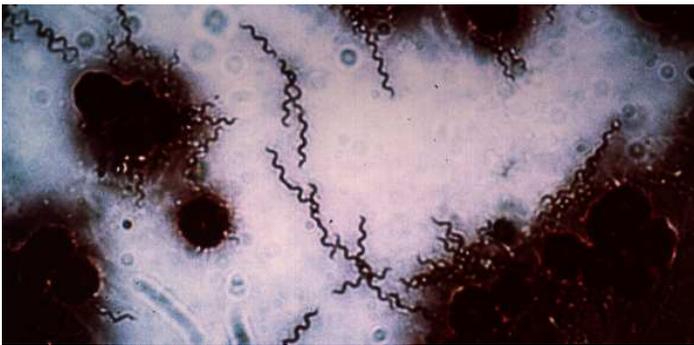
FSME-VORBEUGEMAßNAHMEN

Das sicherste Mittel einer FSME vorzubeugen, ist die aktive Impfung. Man sollte im Spätherbst damit beginnen, um dann schon zu Beginn der saisonalen Zeckenaktivität im Frühjahr einen ausreichenden Impfschutz zu haben.

LYME-BORRELIOSE

Sie ist die häufigste Infektionskrankheit, die in Mitteleuropa von Zecken übertragen wird.

Die Erkrankung beginnt häufig 2-4 Wochen nach dem Zeckenstich mit einem an der Einstichstelle sich kreisförmig ausdehnenden, roten Fleck. Diese Hauterscheinung heilt nach einer Behandlung in ca. einem Monat ab. Wird die Erkrankung nicht rechtzeitig bemerkt oder nicht behandelt, kann es nach Wochen oder Monaten zur Entzündung der Gelenke, der Muskeln, des Nervensystems u.a. kommen.



(Borrelien)



(Erythem)

In Südtirol werden jährlich 5 bis 15 Borreliose-Fälle aus verschiedenen Landesteilen, vor allem aus dem Überetsch und dem Unterland gemeldet.

SCHUTZ VOR ZECKENSTICH

NICHT markierte Wege verlassen, NICHT durch hohes Gras gehen und an Sträuchern, Büschen oder am grasbewachsenen Wegrand entlang streifen. Körperbedeckende, geschlossene und helle Kleidung tragen; Socken oder Strümpfe über den Hosensaum stülpen. Die Wirkung von Zeckenschutzmitteln auf Haut oder Kleidung ist begrenzt. Nach einem Aufenthalt im Freien sollte der Körper gründlich auf Zecken abgesucht und die Kleidung bei über 60°C gewaschen werden.

NACH EINEM ZECKENSTICH

Wichtig ist, dass eine Zecke so schnell wie möglich entfernt wird, denn das Infektionsrisiko steigt mit der Saugdauer. Die Zecke wird ganz vorsichtig mit einer flachen Pinzette entfernt. Dazu setzt man dicht über der Haut an und hebelt die Zecke mit einem konstanten Zug vorsichtig heraus (nicht drehen!). Nach Entfernung der Zecke soll die Stichstelle gründlich desinfiziert werden. Das eventuelle Zurückbleiben des Stechapparates in der Wunde ist nicht gefährlich. Kontrollieren sie in den folgenden Tagen und Wochen das Areal rund um die Stichstelle; bei Auftreten einer kreisförmigen Rötung und/oder Allgemeinbeschwerden suchen sie den Arzt auf.